

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Graf Anton Günther oder Tilly in Oldenburg

Ruseler, Georg

Varel, 1895

Achter Auftritt. Vorige. Anton Günther.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-90166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-90166)

Siebenter Auftritt.

Vorige. Rankau (von links).

Rankau. Wie? Fräulein von Ruppä und ein Bauer?

Wanda. Thu es nicht, wenn du mich nicht töten willst. Du kannst es nicht thun.

v. Harten. Dann schüttle ich dich ab von mir.

Rankau. Halt, Bursch! Keine Gewalt gegen ein Weib.

v. Harten (jäh). Bursch? Wer wagt das mir — ?
Ah, Graf Rankau, hab' ich Euch vor mir?

Rankau (starr). Bei Gott, der kleine Page!

Rankau. Freilich der kleine Page. Einst habt Ihr mir Genugthuung verweigert, weil's Euch Kinderspiel schien. Bin ich Euch jetzt genugsam ausgewachsen?

Rankau. Ich hege keinen Groll mehr gegen Euch.

v. Harten. Ihr keinen Groll mehr? Aber ich, des seid versichert. Ihr werdet Euch mit mir schlagen.

Wanda. Um Gotteswillen!

Rankau. Ich schlage mich mit niemandem, der das Kleid eines Bauern trägt.

v. Harten. Auch nicht, wenn ein Tilly'scher Rittmeister drin steckt?

Rankau. Meine Sendung erlaubt mir's nicht.

v. Harten. Eure Sendung? Verschanzt Euch lieber hinter Eurer Feigheit, das wär' offen. (Anton Günther links.)

Wanda. Laßt Euch besänftigen, bitte, bitte!

Rankau. Feigheit? Wir werden uns dennoch schlagen. Der Herr Graf von Oldenburg wird mir's erlauben.

Achter Auftritt.

Vorige. Anton Günther.

Anton Günther. Er wird nichts erlauben. Was geht hier vor?

Wanda. O, schlichtet den unseligen Streit, Gräfliche Gnaden.

Anton Günther. Rankau im Streit?

Rankau. Wißt Ihr, wer hinter diesem Bauern steckt?

Anton Günther. Nun?

Rankau. Ihr könnt diese Züge noch nicht vergessen haben.

v. Harten. Gräfliche Gnaden brauchen nicht nachzufinnen. Ich bin Peter von Harten.

Anton Günther. Ah!

v. Harten. Euer Page vordem.

Anton Günther. Und Fähnrich zuletzt, das freilich habe ich noch nicht vergessen. (Faßt blitzschnell einen Plan. Zu Rankau rasch und heimlich.) Rankau, das kommt uns quer. Auf alle Fälle rasch meine Knechte! Wachen an die Thüren! (Rankau durch die Portiere. Die Knechte erscheinen nach und nach, und die Ausgänge werden in unauffälliger Weise besetzt.)

Anton Günther (faßt v. Harten bei der Hand und führt ihn vor). Ihr seid ein braver Kriegsheld worden, hör' ich. Ihr steht im Dienste Tilly's. Ihr seid ein Spion, will sagen Kundschafter, so das Euern Ohren angenehmer klingt. Ihr wart in Ostfriesland?

v. Harten. Ich brauche es nicht zu leugnen.

Anton Günther. Ihr bringt wichtige Kunde daher?

v. Harten (verbissen). Wichtig für meinen General und Euch.

Anton Günther. Darf man wissen?

v. Harten. Nein.

Anton Günther. Ich weiß aus dem eigenen Munde des Generals, daß es von Euerm Entscheid abhängt, ob er gegen Mansfeld ziehen wird oder nicht.

v. Harten. So ist es.

Anton Günther. Er wird nicht marschieren.

v. Harten. Seid Ihr dessen so sicher, Herr Graf?

Anton Günther. Er darf nicht marschieren. Wißt Ihr, was auf dem Spiele steht?

v. Harten. Euer Vorteil vielleicht?

Anton Günther. Das Heil Oldenburgs.

v. Harten. Oldenburgs? Die Welt ist weit, ich bin frei und nicht an diese Scholle gebunden.

Wanda. Thu, was Gräßliche Gnaden dir raten.

v. Harten. Geschäh' dir eine Lieb' damit?

Wanda. O thu's. Ich weiß, nur der Zorn sitzt dir im Herzen.

v. Harten. Heuchlerin, zurück!

Anton Günther. von Harten, laßt Euch erinnern an frühere Zeiten, laßt Euch leiten und führen.

v. Harten. Mit dem Gängeln ist's vorbei.

Anton Günther. Auch mit Eurer Dankbarkeit?

v. Harten. Mich leitet meine Pflicht.

Anton Günther. Wenn die Ketten zerrissen sind, die Euch an mich fesselten, so denkt an die Bande des gemeinsamen Glaubens.

v. Harten. Mein Glaube gerade zwingt mich, meinen Eid zu halten.

Anton Günther (fest). Thut er das? Wohlان, dann soll Tilly nicht marschieren.

v. Harten. Das könnt Ihr mir nicht vorschreiben und befehlen.

Anton Günther. O doch.

v. Harten. Ich stehe in Tillys Dienst.

Anton Günther. Nach Recht und Gerechtigkeit in meinem, Kornett von Harten.

v. Harten. Das wollen wir sehn. Jetzt sag' ich grad': Er wird marschieren!

Anton Günther. Wohlان, dann gebrauche ich das

lehte Mittel zu meines Landes Wohlfahrt. Ihr seid mein Gefangener.

Wanda. Gott im Himmel! (Schlingt die Arme um von Garten, um ihn zu schützen.)

v. Garten. Euer Gefangener? Noch nicht. (Zieht einen Dolch und hebt ihn gegen Anton Günther.)

Anton Günther (leicht, ironisch). Wenn Ihr fechten wollt, gut, tretet dem Fräulein aber nicht auf die Schleppe. (Wie v. Garten betroffen zu Boden blickt, entwindet ihm Ranzau den Dolch.) Nehmt ihn gefangen, er ist ein Deserteur. (Die Knechte überwältigen ihn.)

v. Garten. Tilly, zu Hülfe!

Anton Günther. Einen Knebel in seinen Mund! Hinunter mit ihm auf der geheimen Treppe! (Die Knechte mit v. Garten durch die Mitte ab.)

Wanda (verzweifelt). Gräßliche Gnaden werden ihm verzeihn!

Anton Günther (mit Humor). Ei was, verzeihn! Den Kopf werd' ich ihm herunter schlagen lassen!

Wanda. Ich bin verloren! (Sinkt Ranzau halb ohnmächtig in die Arme.)

Anton Günther. Du gutes Kind! Führt sie auf ihr Zimmer. (Wanda wird abgeführt. Zu einem Diener.) Geht zu meinem Küchenmeister. Er soll dem Gefangenen ein saftig Stück Braten schicken, daß er nicht verhungert, und einen Krug Wein dazu. — Ah, Excellenz?

Neunter Auftritt.

Anton Günther. Tilly. Fürstenberg und die Obristen.

Tilly. Was giebt's? Rief man nicht meinen Namen?

Fürstenberg. Gewiß, ich hörte deutlich: Tilly, und: zu Hülfe! wenn ich recht verstand.

Anton Günther. Ei freilich Tilly. Doch zu Hülfe? Was Ihr auch redet! Ein wenig anders klang es: Zur Hölle! wenn mir recht ist. Ein wütender Bauer, wie